Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1962)
Heft: 1

Artikel: Brief aus New York
Autor: Talley Stewart, Rhea
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793187

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief aus New York

Faille pure soie suisse
Pure silk Swiss faille
Modèle Elizabeth Arden,
New York

Für die Amerikanerinnen gewinnen die Stoffe in der Gestaltung der Mode eine immer grössere Bedeutung, und der Schnitt wird erst in zweiter Linie in Betracht gezogen. Bei allen geselligen Anlässen nach fünf Uhr nachmittags staunen wir erneut über die Vielfalt der Webarten, blenden uns die dreidimensionalen, gestickten Brokate und die Perlenstickereien, die schönen Jacquards und die künstlerischen Drucke. Was könnte man mit so hervorragenden Stoffen anderes tun als sie in schlichtester Weise zu verarbeiten, sie selbst zur Geltung kommen zu lassen !

Beim Betrachten der letzten Kollektionen der New Yorker Couture-Häuser wird jedem klar, dass es die Gewebe sind, welche die Modeschöpfer inspirieren. Von

Soie imprimée suisse
Printed Swiss silk
Modèle Baroness Radvanszky, New York

allen Seiten tönt das Wort « Schlichtheit » und es ist auch durchaus angebracht, denn die abstrakten Drucke, mehr und mehr « sophisticated », und die originelle Oberflächengestaltung der Gewebe lassen nur einfache Linien zu.

« Anliegend » und « weiblicher » sind zwei Bemerkungen, die man bei den Défilés oft hören kann. Die gerade, fast viereckige Form verschwindet, die Linie zeichnet eine natürlichere Silhouette, die weder in die Länge strebt noch Enge hat, sondern etwas Anschmiegendes, was nur mit feinstem Spürsinn und Geschick erreicht wird. Und diese Feinheit ist ohne « superlative » Gewebe nicht zu verwirklichen.

Die Bemerkung « weiblicher » bezieht sich oft auf die geschickte Verwendung von Schleifchen und Bändern, manchmal sogar auf Rüschen. Und da die gelösten Kleider traditionsgemäss weiblicher sind, interessieren sich die New Yorker Kreateure heute sehr stark für Schals, Capes, lose flatternde Bahnen, « lockende Fahnen »...

Wenn man von den dreissiger Jahren spricht, dann denkt man an jenes Jahrzehnt mit den schräg gearbeiteten Kleidern, die sich eng anschmiegten, nicht selten mit lose hängenden Bahnen. Zwei Ballkleider von Norman Norell aus schwarzem Seiden-Crêpe, ein Schweizer Produkt, erinnern an diese Epoche. Diese anliegenden Fourreaus reichen fast bis zu den Knöcheln, wo viele kleine Glocken ansetzen, ohne die ein Schreiten unmöglich wäre, vom Tanzen gar nicht zu reden. Der Ausschnitt von einem dieser Kleider verläuft diagonal und lässt eine Schulter frei, das Oberteil des anderen wirkt wie ein Cape und fällt in Glocken bis auf Ellenbogenhöhe.

Ein Cape ist auch einem bemerkenswerten Frühlingskleid von Pauline Trigere angeschnitten und sehr gewandt in die Corsage eingearbeitet, sodass der sich weitende Rock wie eine Fortsetzung davon wirkt. Sie verwendet dafür zwei Versionen des gleichen Druckes auf Schweizer Seide : die Corsage ist weiss mit schwarzem Strichelmuster, im Rock wiederholt es sich in ungekehrten Farben. Solche Zwillingsdrucke scheinen Pauline Trigere sehr zu liegen, denn sie verarbeitet sie bei einer ganzen Reihe von Ensembles, die verschieden kombiniert getragen werden können. Der dunklere Druck zum Beispiel ergibt ein reversibles Cape für die Stadt, dessen weisse Seite aus Piqué gut zu dem aus den Zwillingsdrucken verfertigten Kleid passt, oder auch zu einem Fourreau und einer Bluse aus schwarzem Wollstoff und jenem Imprimé zusammen.

Eines der Cocktailkleider dieser Saison, das am meisten von sich reden machte, und das Pauline Trigere « Mille Feuilles », d. heisst Blätterteig nannte, denn es besteht aus dreizehn, wie Blätter übereinander gearbeiteten Rüschen aus Seidenchiffon, die vom Ausschnitt bis zum Rocksaum reichen. In einem schweizerischen Blumen-Imprimé, rote, tropische Blüten auf schwarzem Grund, erscheint dieses selbe Kleid in einer noch grösseres Aufsehen erregenden Version ; da das Gewebe grossgemustert ist und die Plissés sehr schmal, erscheinen die Blüten wie unregelmässige Farbflecke, was die Wirkung eines expressionistischen Gemäldes hervorruft.

Für ein strengeres Kleid hat Trigere eine Schweizer Seide verwandt, die mit grossen schwarzen Pastillen auf smaragdgrünem Grund bedruckt ist. Das Kleid fällt ganz gerade und diese Linie wird nur von einem Blouson gebrochen, dessen Rand knapp unter der Taille liegt. Es handelt sich aber um ein Kleid aus einem Stück, das ein Deux-Pièces vortäuscht ; dieser Stil ist für den Abend sehr verbreitet infolge der Vorliebe, die Jacqueline Kennedy für diesen Genre hat.

Es ist auch kein Zufall, wenn in allen New Yorker Kollektionen heute wieder eine beträchtliche Zahl grosser Roben ganz lang ist. Die Amerikanerinnen, die dem kleinen, kurzen Abendkleid viele Jahre hindurch die Treue hielten, haben nun den Charme der festlichen Roben wieder neu entdeckt. Die Röcke sind jedoch weder schwingend noch flatternd ; wenn sie nicht ganz geradlinig sind, ist die Rundung nur wenig betont.

Fernando Sarmi ist immer ein Anhänger der langen Kleider gewesen und tritt gleichzeitig fanatisch für die Schweizer Gewebe ein. In seiner neuen Kollektion kommt diese doppelte Vorliebe in mehreren Modellen zum Ausdruck. Ein enges Kleid in verschiedenen Gelbtönen ist ein Beispiel für die neue Tendenz in den Seidendrucken, denn die Gegenüberstellung von Kontrastfarben, welche bei den vorjährigen Modellen wahre Schocks für das Auge waren, ist nun durch ein Spiel innerhalb einer Farbe mit verschiedenen Nuancen verdrängt worden.

Sarmi hat aus schwarzem Organza mit Chenille-Stickerei einen Glockenrock geschnitten, der gleich unterhalb eines breiten Lackgürtels seine Rundung entfaltet ; die Corsage ist aus weissem Piqué. Für diese so erhöhte Taillenlinie hat sich eine Reihe von Couturiers begeistert : im Gegensatz zur eigentlichen Empirelinie ist sie ausgesprochen weiblich, denn sie schliesst durch den eng anliegenden Gürtel die Taille doch in natürlicher Höhe ab. Diese Linie wird oft noch durch kontrastierende Farben unterstrichen, wie beispielsweise an einem Tanzkleid von Sarmi, das eine Corsage aus reich mit Silber bestickter, aquamarinfarbener Gaze mit einem Glockenrock aus moosgrüner Gaze verbindet.

Sarmi hat auch für eine Dinner-Robe eine milchkaffeefarbene Seidengaze gewählt und die erhöhte Taille mit einer grossen, blassroten Rose geschmückt. Einige bekannte Modistinnen haben sich mit dieser Seidengaze eingedeckt, sodass in diesem Frühjahr etliche duftige Hüte zu sehen sein dürften.

Es ist zu erwarten, dass in diesem Frühling in New York als Lunchdress das Kleid mit zugehörigem Jäckchen vorherrschen wird. Das gewöhnlich kurze Jäckchen schliesst mit einem einzigen Knopf oder mit mehreren, an einer Stelle gruppierten Knöpfen. Als Beispiel mag ein

kurzes, wie ein Herrencut offenes Jäckchen von Teal Traina dienen, das am Hals mit einem einzigen grossen Knopf geschlossen und über einem Kleid mit wehenden Bändern getragen wird, und dessen Falten, aus einem Gewebegemisch bestehend, abwechselnd in Seidentussor und zitronengelber Wolle erscheinen.

Auch klassische Kleider werden bei den Frühjahrs-Lunches in New York zu sehen sein, denn die Amerikanerin, die der Entwicklung der Mode nicht mehr unbeteiligt zusieht, hat herausgefunden, in welcher Form ihre Lieblingskleider eine längere Dauer haben können. Als klassisch kann unter den Schweizer Geweben die mit Kaschmir-Dessins bedruckte Wollmousseline betrachtet werden. Vera Maxwell, welche die Wandlungen besser überdauert als die meisten ihrer Kollegen, hat in einer beigen, roten und marineblauen Mousseline eins der von ihr so beliebten Fourreau-Kleider geschaffen, mit losen Falten um die Taille und einer Echarpe gleichen Materials, die sich zwangslos um den Ausschnit schlingt (s. Abbildung). Während des letzten Vierteljahrhunderts hatte sie schon Kaschmirmuster mit marineblauem Cheviot kombiniert, und für diese Saison hat sie einen seitlich geknöpften, marineblauen Cheviot-Mantel mit Mousseline in Kaschmir-Dessin gefüttert.

In den Vereinigten Staaten steht die Schweiz ihrer Stabilität wegen in Ansehen, und dass sie das Vertrauen, das man ihr entgegenbringt verdient, das bezeugen ihre Banken und ihre Uhren. Als ein Zeichen der Reife könnte folglich die Tatsache gelten, dass viele unter den grössten Modeschöpfern der Staaten so zahlreiche Modelle aus Geweben schweizerischer Herkunft realisieren.

Rhea Talley Stewart

Mousseline de laine suisse avec impression cachemire
Swiss paisley printed wool challis
Modèle Vera Maxwell, New York

LA SUISSE A NEW YORK

Vue d'une exposition de tissus de coton et broderies suisses, organisée dans une vitrine de l'agence de l'Office national suisse du tourisme à New York ; ce remarquable étalage, au centre de la métropole américaine, a remporté un vif succès. Photo Manny Greenhaus.

SWITZERLAND ON DISPLAY IN NEW YORK

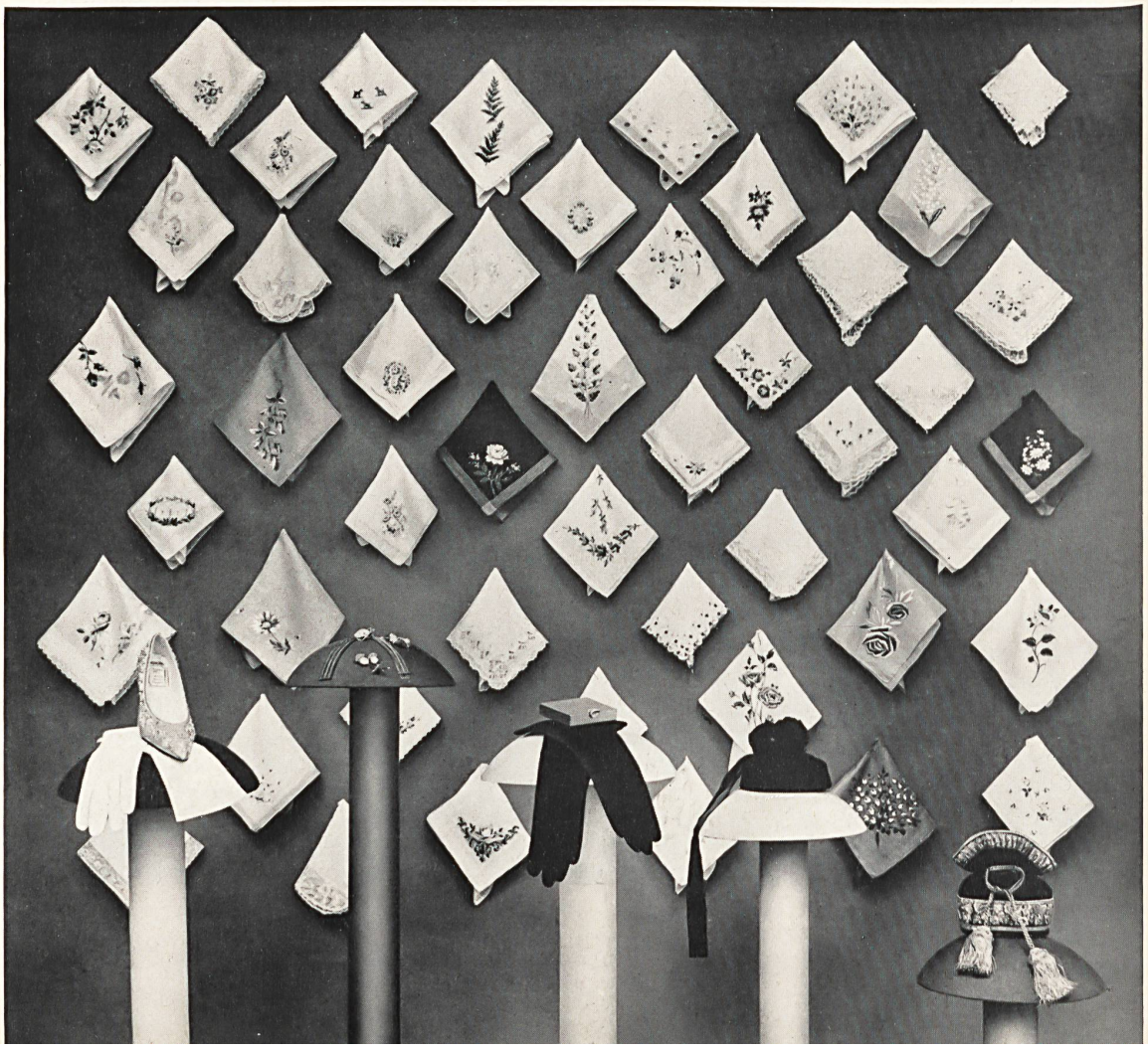
View of a window display of Swiss cotton fabrics and embroideries at the New York agency of the Swiss National Tourist Office ; this attractive display, in the heart of the American metropolis, met with considerable success. Photo Manny Greenhause.

Le mouchoir est décidément devenu un accessoire de mode indispensable, capable de s'adapter à toutes les exigences, à toutes les situations. Pour rappeler cette vérité aux Américaines soucieuses de se bien vêtir, et leur fournir les éléments d'un choix, le bureau de New York de l'Office de propagande de l'industrie suisse du coton et de la broderie a présenté cet assortiment de mouchoirs brodés en connection avec des chaussures, des gants, des bijoux et autres accessoires.

(Bijoux de Cartier - chaussures de Roger Vivier pour Christian Dior - chapeau de Adolfo pour Emme - gants de Hansen).

The handkerchief has definitely won its place as an indispensable fashion accessory capable of being adapted to every requirement and every situation. In order to remind fashion-conscious American women of this truth and to give them a representative selection to choose from, the New York branch of the Swiss Fabric and Embroidery Center presented this collection of embroidered handkerchiefs in conjunction with footwear, gloves, jewels and other accessories.

(Jewels by Cartier - footwear by Roger Vivier for Christian Dior - hat by Adolfo for Emme - gloves by Hansen).



« NELO », J. G. NEF & CO. S. A., HERISAU
Jupe en organdi rose
Skirt in pink organdy

A. NAEF & CIE S. A., FLAWIL
Corsage blanc brodé
White embroidered corsage
Modèle Helen Lee

REICHENBACH & CIE, SAINT-GALL
Bordure brodée sur batiste à pois bleus et feston
Embroidered, scalloped blue polka dot edging on batiste
Modèle Florence Eiseman, Milwaukee

Swiss Fabric and Embroidery Center, New York

JAKOB ROHNER S. A., REBSTEIN
Organdi rose brodé
Embroidered pink organdy
Modèle Helen Diran pour Elena

A. NAEF & CIE S. A., FLAWIL
Laize de broderie anglaise sur batiste
Eyelet embroidery on batiste
Modèle Céleste